

# Bayern 1 verabschiedet sich von der Volksmusik

BR fährt eine Marketingoffensive für „BR Heimat“

Von Michael Lukaschik

Ja, das wenn er noch miterlebt hätte, der Xaver Stoiber von den Stoiber Buam: Sein „Spaziergang an der Deffernik“ ist das allerletzte Stück in der allerletzten abendlichen Volksmusiksendung im Programm Bayern 1 des Bayerischen Rundfunks. Mit einem „Auf Wiedersehen auf BR Heimat“ hat Moderator Stefan Frühbeis am Samstagabend eine BR-Ära beendet. Bayern 1 ist „volksmusikfrei“, die Volksmusik wandert ab ins Digitalprogramm „BR Heimat“. Dem Bayerischen Rundfunk hat diese Entscheidung in den vergangenen Wochen Protest eingebracht. Auf dem drumherum ist er hörbar. Liedtexte mit dem Stück von Eva Bruckner und Ernst Schusser werden verteilt, Text und Melodie vom „UKW-Lied“. „Ja, da muss wohl an der Leitung etwas nicht in Ordnung sein“, heißt der Refrain in dem Protestlied, in dem angeprangert wird, dass die Volksmusik aus dem UKW-Programm verschwindet.

Gegen den Protest fährt der BR auf dem drumherum eine Marketing-Offensive. Gewinnspiele, bei denen man Digitalradios gewinnen kann, Informationen, Moderatoren, die immer wieder von der Bühne herab für „BR Heimat“ trommeln. BR-Sprecher Markus Huber kennt so ziemlich alle Argumente, die pro und contra Senderreform ausgetauscht worden sind. Ein entscheidendes, wenn man ihm glauben will: UKW wird über kurz oder lang ganz abgeschaltet, die Zukunft der Radio-Sendetechnik ist rein digital „In Norwegen endet im kommenden Jahr die Zeit des UKW-Funks“, erzählt er am Rand des drumherum.

An zwei Kritikpunkten kommt



**Zu Gast** in der letzten Volksmusiksendung auf B 1, drumherum Organisator Roland Pongratz, interviewt von BR-Heimat-Chef Stefan Frühbeis. – Foto: Lukaschik

aber auch er nicht vorbei. Wer das Digital-Angebot des BR nutzen will, der muss gerätetechnisch aufrüsten, muss sich ein neues Empfangsgerät besorgen. Und wer das Pech hat, noch in einem der schwarzen Löcher zu leben, in denen BR-Digital noch nicht zu empfangen ist, der hört: nix. Laut BR können 81,2 Prozent der Einwohner in Bayern das Radioprogramm in Gebäuden digital empfangen. Bis 2020 soll der Senderausbau und damit der Versorgungsgrad kontinuierlich weiter steigen.

In Regen hat die Digital-Ära eine Woche vor dem drumherum begonnen, und die BR-Techniker waren begeistert von der Sendestärke. „Läuft ohne Antenne“, erzählen sie. Der Test in den Redaktionsräumen des *Bayerwald-Boten* bestätigt die Aussage der Techniker.

Dass der Protest auch an den Volksmusik-Experten des BR nicht ganz spurlos vorbeigegangen ist, zeigt wohl eine Aussage von Stefan Frühbeis, Chef von „BR Heimat“: „Wenn der Digital-Sender, der Regen versorgt, zum drumherum nicht fertig geworden wäre, dann wäre ich jetzt nicht da.“